

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 20 | Altensteig, Donnerstag den 24. Januar 1929 | 52. Jahrgang

### Das widerspenstige Elßaß

Der entscheidende Sieg der Autonomisten

Der größte Streich, den man den Elßäsern spielen könnte, wäre, ihnen eine Autonomie zu gewähren. Sie würden dann nichts mehr zu fordern wissen“, so schreibt eines der bedeutendsten Linksblätter Frankreichs, „Le Devoir“, an dem Tage, wo die Ergebnisse der Wahl in Kolmar veröffentlicht wurden. Dort haben bekanntlich Nachwahlen stattfinden müssen, weil der feinerzeit in die neue französische Kammer gewählte Autonomistenführer Roffé wegen seiner Verurteilung im Kolmarer Prozeß seines Mandats verlustig ging. Den Nachwahlen ging ein erbitterter Kampf voraus. Die französischen Parteien haben nichts unterlassen, um einen neuen Sieg der autonomistischen Bewegung zu verhindern. Trotzdem gelang es dem Autonomisten Haug, mehr Stimmen auf sich zu vereinigen, als sämtliche anderen Kandidaten zusammen. Die Politik Poincarés im Elßaß hat eine neue und entscheidende Niederlage erhalten. Was tut aber die französische Presse, sogar derjenige Teil von ihr, der liberal und antipoincaristisch gerichtet ist. Man findet sich und die Leser mit billigen und platten Phrasen ab, in oben zitiertem Art. Die Elßäser fordern die Autonomie, weil es in ihrer Natur liegt, unzufrieden zu sein und irgend etwas zu fordern! Wahrlich, man macht es sich in Frankreich allzu leicht... oder sucht die öffentliche Meinung in dieser Richtung zu täuschen.

Die Lage im Elßaß ist ernst. Die Franzosen haben dort einen äußerst schweren Stand. Vor dem Kriege fand die französische Presse ihr Vergnügen daran, über die deutsche Verwaltungspolitik in Elßaß-Vorbringen zu schreiben und manche Fehltritte dreist auszumalen, die dort deutscherseits begangen wurden. Jetzt sind die Franzosen bereits über zehn Jahre Herrscher im Lande — und was ist das Ergebnis? Das Ergebnis ist, daß die Elßäser sich deutlich von Frankreich abkehren und ihr eigenes Volkstum bewahren möchten. Es gelang den französischen Regierungen der Nachkriegszeit nicht, eine völlige Einverleibung Elßaß-Vorbringen in den Staatskörper Frankreich durchzuführen. Formell existiert Elßaß-Vorbringen nicht, es gibt nur drei „französische Departements“: Hoch-Rhein, Unter-Rhein und Mosel. Aber ein Strich auf der Landkarte genügt noch nicht, die organischen Gegensätze zu beseitigen, die zwischen dem alten eigenständigen Frankreich und den neu einverleibten Gebieten bestehen. Die Französisierung des Elßaß, die politische und kulturelle, stößt auf den hartnäckigen Widerstand der Bevölkerung. Und jetzt entledigt sich die französische Verwaltung ihrer Schwierigkeiten im Elßaß mit dem Hinweis auf die „Hand Deutschlands“: Deutschland wurde beschuldigt, den Oppositionsgeist im Elßaß künstlich zu schüren. Von diesen Märchen mußte man aber im Laufe der Jahre abkommen. Die autonomistische Bewegung im Elßaß hat zweifellos feste Wurzeln im eigenen Boden — das haben allmählich die Franzosen selbst anerkennen müssen. Irgendwelche praktischen Folgen wurden aus dem Erkenntnis allerdings nicht gezogen. Man verschärfte die Gewaltpolitik im Elßaß, man erklärte den Autonomisten einen rücksichtslosen Krieg, man verhaftete, man wies aus, man häufte Elßaß auf Elßaß, Verbot auf Verbot. Die Bilanz dieser Taktik zugleich, ist nicht schwer. Die Geschichte der französischen Verwaltung im Elßaß ist die Geschichte des französischen Verragens und der französischen Niederlage auf der ganzen Front. Nichts beweist dies besser als der Ruf nach einem Diktator im Elßaß, der durch einen Teil der französischen öffentlichen Meinung vor nicht allzulanger Zeit gegangen ist.

Wäre Jungen wollen wissen, daß die französische Regierung allen Ernstes die Aufhebung der parlamentarischen Garantien im Elßaß erwägt. Das würde eine offizielle Bestätigung des Ausnahmezustandes bedeuten, der in der Praxis bereits jetzt existiert und der seinen Ausdruck in den Autonomistenverfolgungen findet. Wie wenig diese Verfolgungen nützen, zeigt der bisherige Verlauf des Kampfes. Der Autonomistenprozeß in Kolmar, der mit der Verurteilung der Hauptangeklagten endete, hat einen neuen Ausschlag der Autonomistidee zur Folge gehabt. Die Verurteilungen wurden, obwohl ihnen jede Propagandamöglichkeit genommen war, mit überwältigender Mehrheit in die neue Kammer gewählt und als sie auf das Drängen der Regierung hin durch einen Kammerbeschluß ihre Abgeordnetenechte niederlegen mußten, wurden ihre Parteifreunde an ihre Stelle gewählt. Dazwischen fielen die Schläge auf den Oberstaatsanwalt Fochot, der im Kolmarer Prozeß der Hauptvertreter der Anklage war. Dieses Attentat findet in autonomistischen Kreisen die schärfste Ver-

urteilung. Es mag sein, daß dies die Tat eines Irrsinnigen war. Viel spricht jedoch dafür, daß der Attentäter mit klarem Bewußtsein handelte und daß er sich ausschließlich durch politische Motive leiten ließ. Auf jeden Fall paßt dieses Attentat sehr gut in die Situation, die jetzt im Elßaß festzustellen ist. Die Situation ist eben als ganz unmöglich zu bezeichnen. Poincaré weiß es, und er sucht nach „neuen Wegen“ im Elßaß. Die Wahl des Autonomisten Haug in Kolmar hat auf die verantwortlichen Kreise einen viel größeren Eindruck gemacht, als es öffentlich zugegeben wird. Die Ausschaffungen der französischen Presse, die anders klingen, sind als Produkte der Verlegenheit aufzufassen. Die bereits angekündigte Elßaßdebatte in der Kammer wird wohl zeigen, daß die Elßaßfrage nicht nur nicht beigelegt ist, sondern immer schärfer wird.

Elßäser Geistliche für die Autonomisten

Paris, 23. Jan. Die Zahl der elßässerischen Priester, die öffentliche Glückwunschkarte an Abbe Haego richteten, hat derartig zugenommen, daß der Straßburger Bischof Ruch sie als einen Angriff gegen sich ansieht und eine Anzahl von Verfassern solcher Briefe und Telegramme vorgeladen hat. Sie haben jedoch dieser Vorladung keine Folge geleistet.

### Die 49prozentige Regierung

Berlin, 24. Januar. Ueber die Notwendigkeit, der Reichsregierung eine feste Basis zu geben, schreibt Reichsinnenminister Seering in einer sozialistischen Zeitschrift u. a.: Man hat den heutigen Zustand der 49prozentigen Koalition schon häufig zu beschönigen versucht, daß die Regierung ja arbeiten könne in dem sicheren Bewußtsein, von den Parteien ihrer Mitglieder kein Mißtrauensvotum zu erhalten. In diesem Zustand könnte man, ohne die Interessen des Reiches zu gefährden, in normalen Zeiten vielleicht die Geschäfte führen, also verwalten. In einem Zeitabschnitt aber, in dem jeder Tag zu gesetzgeberischen Arbeiten zwingt, ist dieser Zustand eine Gefahr für das Ansehen des Parlamentarismus und damit für den Parlamentarismus selbst. Eine Koalition, in der alle Parteien der Regierung gegenüber freie Hand behalten wollen, ist keine Koalition. Und eine Regierung, die ihre Gesetze nicht mit einer sicheren Mehrheit durchbringen kann, ist keine Koalitionsregierung und wird sich auf die Dauer ebensoviele in ihrer Initiative gehemmt fühlen, wie der einzelne Minister. Und darum ist die Forderung, die große Koalition zu schaffen, nichts anderes, als die Forderung, einen Zustand zu beseitigen, der, je länger er andauert, umso härter die Gefahren vermehrt, die in der Verumpfung unseres politischen Lebens liegen.

### Die Spitzenverbände der Wirtschaft zu den Steuerplänen

Berlin, 23. Jan. Die Spitzenverbände der Wirtschaft, nämlich der Reichsverband der deutschen Industrie, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes und die entsprechenden übrigen Verbände der Industrie, des Groß-, Uebersee- und Einzelhandels, des Handwerks und des Versicherungsgewerbes geben eine von diesen Spitzenverbänden zu den Steuererhöhungsvorschlägen der Reichsregierung und zu dem Entwurf eines Steuervereinfachungsgesetzes gefaßte Entschlieung bekannt, in der zunächst darauf hingewiesen wird, daß die beteiligten Verbände schon seit Jahren auf die der Kapitalbildung aus den wachsenden Steuerlasten erwachsenden Gefahren auf-

merksam gemacht und folgende Forderung aufgestellt wird: Wir verlangen unter scharfer Ablehnung jeder Steuererhöhung, daß der Ausgleich des Haushalts 1929 durch weitere Ausgabebeschränkungen herbeigeführt wird. Weiter erklärt die Entschlieung, daß die Spitzenverbände an ihrer Forderung der Steuervereinfachung und Steuervereinfachung insbesondere auf dem Gebiete der Realsteuern festhalten, jedoch den vorliegenden Entwurf des Steuervereinfachungsgesetzes verwerfen, da es der von der Wirtschaft mit der Steuervereinfachung erstrebten Steuerentlastung nicht dienen könne, sondern im Gegenteil gerade zu einer Verstärkung des Steuerdrucks verleihe. Schließlich stellt die Entschlieung die Forderung auf, daß nicht allein die zahlreichen in dem Gesetzentwurf enthaltenen Bevorzugungen verbender Betriebe der öffentlichen Hand beseitigt, sondern auch daß die bestehenden Reichsteuergesetze nach dieser Richtung einer Revision unterzogen werden. Es sei ein Widerspruch, daß die private Wirtschaft bis an die Grenze des Möglichen belastet wird und gleichzeitig Organisations von der Steuer befreit werden, die die wirtschaftliche Freiheit und die Fähigkeit zur Aufbringung von Steuern der Privatwirtschaft untergraben.

### Die Lage der Reichsbahn

Tätigkeit des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft

Berlin, 22. Jan. Am 21. und 22. Januar tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Berlin. Im Vordergrund der Beratungen stand wieder die finanzielle Lage der Reichsbahn. Die Jahresabschlussarbeiten für 1928 schon jetzt erkennen, daß die Betriebseinnahmen nur die Betriebsausgaben, die letzten Kosten und die Zinsen der Vorauszinsen decken. Die Pläne der Reichsbahn zur Anpassung an die sich stets steigenden Anforderungen des Verkehrs und der Wirtschaft sind nur bei Aufnahme von neuem Kapital durchführbar. Bei der zurzeit immer noch ungünstigen Lage des Geldmarktes für langfristige Kapitalentnahmen müssen sie trotz der dagegen stehenden ersten Bedenken vorläufig zurückgestellt werden.

Ueber die finanzielle Auswirkung der im Oktober 1928 eingetretenen Tarifserhöhung auf den Güterverkehr läßt sich auch heute noch kein klares Bild gewinnen. Die erwartete Vermehrung der Einnahmen aus dem Personenverkehr ist eingetroffen. Die Auswanderung von der Holzklasse in die Postklasse hat sich weiter fortgesetzt. Der Verwaltungsrat beauftragte den Generaldirektor, auf allen Gebieten der Verwaltung die Möglichkeiten weiterer Rationalisierung erneut durchzuführen. Im besonderen soll, zumal da auch Reich und Länder an eine grundlegende Verwaltungsreform herangegangen sind, auf dem Gebiete der Organisation erörtert werden, in welcher Weise sich eine günstigere Einteilung der Direktionsbezirke bei Verringerung ihrer Zahl durchführen ließe. Die jahresmäßigen Wahlen wurden vorgenommen. Sie ergaben die Wiederwahl der Herren Dr. C. G. v. Siemens als Präsident, Staatssekretär a. D. Dr. Stieler als ersten Vizepräsident, Generaldirektor Maurice Margot als zweiten Vizepräsident.

### Ein Sachlieferungschwindel

Paris, 22. Jan. Nach Meldungen der Blätter beschäftigen sich die französischen Gerichte mit der Aufdeckung eines neuen Sachlieferungschwindels. Er betrifft eine Mehrerung von Zucker an die Societe Fermiere de Suererie (Zucker-Industrie-Gesellschaft), die inzwischen in Kontakt geraten ist. Ein Sachlieferungs-Vertrag über Zucker im Werte von 100 000 englischen Pfund wurde von den amtlichen Stellen nicht beanstandet, dagegen hat die deutsche Kontrolle festgestellt, daß die fragliche Zuckersendung unter Verletzung der Bestimmungen des Vertrages nach England geliefert worden ist. Das deutsche Sachlieferungs-Büro ist deshalb beim Sachlieferungs-Büro der Wiederbestellungs-Kommission bereits im Oktober 1927 vorstellig geworden.

Wie die Agence Havas berichtet, war der wegen Beteiligung an dem Schwindel verdächtige Franzose Vollier der Stadtmann zweier Ausländer namens Wollson und Babatschin. Diese beiden hatten eine Schiffahrts-Gesellschaft gegründet und damit sie die französische Flagge führen durften. Vollier zum Geschäftsführer bestellt. Die Schiffahrts-Gesellschaft beschloss kein Schiff, sondern sollte nur dazu dienen, einen Sachlieferungs-Vertrag zu erfüllen.

Paris, 23. Jan. Der verhaftete Direktor der Firma, die den französischen Staat bei Uebernahme von deutschem Zucker auf Konto der Sachlieferungen um 80 Millionen Mark betrogen hat, ist eine ungewöhnliche Persönlichkeit. Die Vergangenheit Leon Volkiers lebt in größtem Widerspruch zu den Dingen, die ihm jetzt vorgeworfen werden. Er ist Jurist und war Privatdozent der Wissenschaft an den Universitäten Straßburg, Toulouse und Lille. In Universitätskreisen hat er ein gutes Ansehen hinterlassen. Vor einigen Jahren kam er nach Paris und machte den Beruf. Er wurde geschäftlicher Berater des berühmten und mehrermale verurteilten Finanzschwunders Robert.

## Keine andere Zeitung

### Schwarzw. Tageszeitung

„Aus den Tannen“

bietet Ihnen zum gleichen Preise größere Vorteile als die

Bestellen Sie deshalb unsere Schwarzwälder Tages-Zeitung „Aus den Tannen“ für den bevorstehenden Monat.







# Öffentl. Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die  
Frühjahrsveranlagung 1929.

Die Steuerklärungen für die Einkommensteuer, Ab-  
verkssteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom  
11. bis 28. Februar 1929 unter Beachtung der vor-  
geschriebenen Vorschriften abzugeben. Sie verpflichtete, die  
zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom  
Finanzamt ein Vordruck zur Abgabe. Die durch das Ein-  
kommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteu-  
ergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzu-  
geben, auch wenn ein Vordruck nicht übergeben ist, bleibt  
unverändert; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vor-  
drucke vom Finanzamt anzufordern.

Altensteig, im Januar 1929.

Des Finanzamt.

## Handelskammerwahl 1929.

Die Neuwahl von Mitgliedern der Handelskammer  
Calw findet statt am

Donnerstag, 31. Januar, 10-12 Uhr.

Es haben auszuscheiden die Herren:

Carl Commerell, Sägewerksbesitzer in Höfen; Ludwig  
Paul, Buchdruckereibesitzer in Altensteig; Hermann Stodt,  
Kaufmann in Freudenstadt; Erwin Sannwald, Fabrik-  
direktor in Calw; Carl Schmid, Fabrikdirektor in Calw.

Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre  
zu ersetzen, sie sind wieder wählbar.

Die Wahlhandlung wird vorgenommen auf den Rath-  
häusern

1. in Nagold für Nagold, Ebenhäuser, Emmingen, Haiter-  
bach, Kohrdorf (Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Raier).
2. in Altensteig Stadt für Altensteig, Bernsdorf, Egenhäu-  
sen, Enzthal, Simmersfeld (Wahlvorsteher: Stadts-  
schultheiß Pfizenmaier).
3. in Wildberg für Wildberg, Güttingen (Wahlvorsteher:  
Stadtschultheiß Schmelze).

Calw, 22. Januar 1929.

Handelskammer Calw.

Stadtgemeinde Nagold.

Nächsten Montag, den 28. Januar d. J. findet hier

## Bieh-, Schweine- und Fruchtmarkt

statt, wozu eingeladen wird.

Der Fruchtmarkt am 26. ds. Mts. fällt aus.  
Nagold, den 23. Januar 1929

Stadtschultheißenamt.

Ettmannweiler.

## Papierholzverkauf.

Am Samstag, den 26. Januar 1929 nachmittags 3 Uhr  
kommt auf dem Rathaus zum Verkauf:

Aus Enzweil und Köllschalde

**110 Km. Papierroller**

in 2 Lose n.

Das Holz ist 2 Meter lang aufbereitet.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Ebershardt

## Langholz- Verkauf.

Am Samstag, den 26. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus

**2 Lose Nadelholz-Stammholz**

im schriftlichen Ausschreibungs- und zwar

Los I Paier von Nr. 156-183 mit 29,81 Km. Forsten,  
Los II führt Nr. 184-214 mit 35,89 Km. Flächen,  
für Schreiner geeignet.

Schriftliche Angebote der neuesten Forsttage müssen  
bis zur genannten Zeit beim Schultheißenamt eingereicht  
werden. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

# Voranzeige

In Bälde beginnt mein

## Inventur-Verkauf

derselbe bringt Ihnen

große Vorteile

**Chr. Krauss.**

Eugen Beck

Emma Beck

geb. Bodamer

Vermählte

Altensteig, Januar 1929

Altensteig

Heute Donnerstag eingetroffen:



**Caplan ohne Kopf**

1 Pfd. 35 -

**Schellfisch oh. Kopf**

1 Pfd. 45 -

**Fischfilet, bratsfertig**

1 Pfd. 70 -

**Rieler Bücklinge**

1 Pfd. 35 -

bei  
**Chr. Burghard jr.**

Altensteig.

Für die Bedarfszeit  
empfehle ich

in

## Hufbeschlag- Artikel

- Original H. Stollen
- Stechgriffe
- Schweißgriffe
- Hufnägel
- Hufelisen
- Hufmesser
- Hufzangen
- Hufkrampen
- Hufklingen
- usw.

**Paul Beck**  
Eisenhandlung

Einen 12 1/2 Zentner Schwe-  
ren, jungen

## Zugochsen

hat zu verkaufen.

Karl Schanz, Obermusbach  
O.A. Freudenstadt.

**Weibe Bettuchreste**  
sowie

**gestrickte Reste**

zum Ausbessern von  
Bley esanzügen billig bei

**Hans Schmidt**  
Altensteig.

Altensteig

Mädchen, welches Lust  
hat das

**Kleidernähen**

gründlich zu erlernen, kann  
eintreten bei

**Wanna Walz, Kleidernäherin.**

Ebenhäuser.

D-entlichen

**Jungen**

der Lust hat, das Schmiede-  
Handwerk gründlich zu er-  
lernen, nimmt sofort oder auf's

Frühjahr in die Lehre. Kost  
und Wohnung im Hause.

**Georg Furrbacher,**  
mech. Schmiedewerkstätte.

## LUGER

Heute  
eingetroffen!

Blutfrische  
Spezialfrische Pfd. 34 -

600 Bücklinge  
Pfd. 30 -

**Sprotten**

**Lachsringe**

5 Prozent Rabatt.

## Die N.S.D.A.P., Ortsgruppe Altensteig

veranstaltet am Sonntag, den 27. Januar,  
abends 7 Uhr im Saal des „Grünen  
Baum“, unter Mitwirkung des Spielmanns-  
zugs Stuttgart einen

## Deutschen Abend

Deutsche Frauen und Männer sind herzlich ein-  
geladen. — Anschließend Deutscher Tanz.

## Beyers Modeführer

für Konfirmanden und Kommunion  
sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig**

## Mädchen-Gesuch.

Ein solides, tätiges Mädchen nicht unter 20 Jah-  
ren wird als Zweites in die Küche eines badischen  
Hofes bei guter Bezahlung auf 1. März gesucht.  
Daselbst hat Gelegenheit sich im Kochen auszubilden.  
Reise wird vergütet. — Angebote an Fräulein Anna  
Krauß, Pfalzgrafenweiler.

## Für die Sonntagsnummer

bestimmte INSERTATE bitten wir  
uns frühzeitig aufzugeben.

## Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Edelweiser O.A. Freundst.  
Habe einen ins Herdbuch  
eingetragenen mit sehr guter  
Abstammung an

**Zuchtschaf**  
14 1/2 Monate alt.  
(Belotisch) zu verkaufen  
Christiane Lambert.

**Matten u. Mäuse**  
tötet unfehlbar  
**Murcid**  
Schwarzwald-Drogerie.

**INSERTATE**  
haben jederzeit besten Erfolg



**W. Rieker'schen Buchhdlg. Altensteig.**

## Sie tun gut

wenn Sie sich die Vorteile meines  
**Inventur-Verkaufs**  
nicht entgehen lassen.

**Reinhold Mayer**  
Altensteig.

NB. Sie können sich auch Waren bis  
1. Februar zurücklegen lassen.

